



Grenacher

Lieber Gerhard Trottmann

Den Ritterschlag bekamen Sie letzten Montag. Das renommierte «Echo der Zeit» von Radio SRF berichtete über www.wiki.mumpf.ch

Ich geb's gerne zu: Ihr langes Dorf zwischen Bahngleise und Rhein war mir bloss wegen dem Restaurant «Glocke» bekannt, wo Marteli Studinger eine perfekte Gastgeberin war und Ehemann Franz meisterhaft kochte und manch heutigem gutem Wirt im Fricktal das Rüstzeug vermittelte.

Aber sonst? Ach ja, das Solbad oben am Hoger und unten die Uhrenfabrik Agon, neben der Tierliebe des Besitzes geschuldet – noch eine Pferderundbahn stand. Und dass der Architekt des Grand Hotel Palace in St. Moritz ein Mumpfer war, der auch die Villa Patumba in Zürich baute: Ich weiss es nun, dank wiki.mumpf.ch.

Es gibt ja unsere Museen in Rheinfelden, Frick oder Laufenburg, die sich mit der Geschichte beschäftigen, es gibt die Fricktal-Badische Vereinigung für Heimatkunde, es gibt Dutzende von Dorfchroniken auf Papier. Aber digital machen Sie, lieber Gerhard Trottmann, 80jährig und kein bisschen müde, mit ein paar Gleichgesinnten klar, wie heute Dorfgeschichte geht: Indem der Lauf der Zeit ein Gesicht, eine Stimmung, Bilder, Töne, eine öffentliche Bühne bekommt.

Sie haben mir bereits mit Ihrem Buch über den Mumpfer Wanderarbeitslosen Karl Alois Deiss (1886–1960) imponiert: «Im Irrgarten des Lebens» erfahren wir, wie Deiss' gottesfürchtige Mutter den kleinen Alois unentwegt in die Kirche schleppt, während der verschrobene Vater mit seinem Geschäft im Dorf verlumpt.

Eine Geschichte aus dem Leben halt, das jeden von uns so einzigartig macht; ob arm oder reich, clever oder pampig, ob gesegnet oder verflucht, laut oder stumm. Es sind solche Dorfgeschichten, die uns heute das Leben verständlich machen, weil wir das gestern zu begreifen beginnen.

Indem Sie, lieber Gerhard Trottmann, dieses Leben aus Schubladen, Regalen, Archivschränken und Museumsräumen befreien und in den frei zugänglichen digitalen Raum stellen, bleiben sie lebendig. Oder wie diese Zeitung einst verdient notierte: «Es sind Geschichten der Menschen von damals. Für die Menschen von heute. Und morgen.»